

Mittwoch 21. November 2007:

VON DAVID BEINEKE

Ihnen wurde eine glänzende Zukunft im internationalen Eistanzsport prophezeit. Doch dann machte Saskia Brall Ende Juli überraschend Schluss, beendete ihre Karriere, weil sie den immensen Trainingsaufwand nicht mehr mit ihrem schulischen Engagement vereinen konnte und weil ihr die nötige Motivation fehlte. Zum Leidwesen von Tim Giesen, denn der Eistanzer vom Neusser Schlittschuh-Klub hatte plötzlich keine Partnerin mehr. Da war es schon ein großer Glücksfall, dass die Deutsch-Russin Jana Werner gerade auf der Suche nach einem Eistanz-Partner war. Mittlerweile haben die beiden acht Wettkämpfe in der neuen Saison hinter sich, am vergangenen Wochenende kehrten sie mit einem achten Platz vom stark besetzten Internationalen Juniorenturnier aus dem tschechischen Olomouc zurück.

„Das war okay, hätte aber durchaus noch besser sein können“, meint Giesen. Wobei der Ausflug nach Tschechien sowieso nur ein Schritt auf dem Weg zum großen Saisonziel war. Obwohl das Duo mit 19 (Giesen) und 16 Jahren (Werner) noch zu den jüngsten Paaren gehört, die auf Spitzenniveau unterwegs sind, hat es sich einen Platz unter den ersten Zwei bei Deutschen Meisterschaften im Januar und damit die Qualifikation zu den Junioren-Weltmeisterschaften vorgenommen. Und das, obwohl erst rund dreieinhalb Monate gemeinsames Training hinter dem neuen Paar liegen. „Wir bekommen viel positive Kritik. Es heißt, wir wir würden gut zusammenpassen“, sagt Giesen. Auch die Deutsche Eislauf-Union hält große Stücke auf Werner/Giesen, denn der Auftritt in Olomouc war nicht der einzige, bei dem die beiden bei einem bedeutenden internationalen Wettbewerb die deutschen Farben vertreten haben. Damit Werner, die auch schon

Eine glänzende Zukunft

EISTANZ Paarläufer Tim Giesen vom Neusser Schlittschuh-Klub hat das plötzliche Karriereende seiner Partnerin Saskia Brall gut überwunden. Mit Nachfolgerin Jana Werner kommt er gut zurecht.



An seiner neuen Partnerin Jana Werner kann sich Eistanzer Tim Giesen vom Neusser Schlittschuh-Klub kaum überheben. Die Deutsch-Russin bringt 16 Kilogramm weniger auf die Waage als ihre Vorgängerin Saskia Brall. FOTO: NSK

für Russland auf dem Eis stand, Startrecht für Deutschland bekam, war nicht nur ein entsprechender Antrag zu stellen, es wurde auch eine Ablösesumme fällig.

Dass Giesen und die neue Frau an seiner Seite so schnell zusammen gefunden haben, wurde auch dadurch begünstigt, dass Jana Werner als Deutsch-Russin zuvor in Moskau trainierte, also die russische Eistanzschule genoss. Und die ist auch dem NSK-Athleten nicht fremd, weil Vitali Schulz als sein Trainer am NRW-Leistungstützpunkt in Dortmund ebenfalls Russe ist. „Deswegen war

die Umstellung für mich nicht allzu groß“, meint Giesen, der aber auch nicht verheimlicht, dass es durchaus Probleme gibt. Zum Beispiel ist Jana Werner kleiner und dementsprechend leichter als ihre Vorgängerin. Satt 16 Kilogramm weniger bringt sie auf die Waage. Da gab es gerade bei Hebefiguren anfangs die ein oder andere Panne. Eine Umstellung war auch, dass Jana Werner im Ausdruck stärker ist als Saskia Brall, dafür aber im direkten Vergleich Defizite in der Technik hat. „Mittlerweile sind wir aber auf dem Niveau angekommen, dass Saskia und ich hat-

ten“, ist Tim Giesen überzeugt. Entscheidenden Anteil daran dürfte auch das stark erhöhte Trainingspensum gehabt haben. Denn seit Giesen nach dem Abitur mit dem Zivildienst begonnen hat, hat er die Möglichkeit, bis zu sechs Stunden täglich auf dem Eis zu verbringen. Nicht das Einzige, das darauf schließen lässt, dass das neue Paar in seiner Entwicklung noch lange nicht am Ende ist. Schließlich haben die beiden noch drei Jahre in der Altersklasse der Junioren vor sich. Gute Aussichten auf eine glänzende Zukunft.